

MOBILITÄTSSEMESTER ISRAEL

STUDIENAUFENTHALT AN DER BEN-GURION UNIVERSITÄT UND FORSCHUNG UNTER DEN NEGEV-BEDUINEN

Be'er Sheva 2017 / 2018, Hannes-C. Buchmann

Zu Beginn meines Mobilitätssemesters besuchte ich einen Hebräischkurs an der Ben-Gurion Universität in Be'er Sheva. Dieser war mit Vorträgen und Exkursionen verbunden. Anschließend belegte ich ein Seminar über die Negev-Beduinen, um deren Geschichte und Problematik genauer kennenzulernen. Ich wohnte während der sechs Monate mit israelischen und internationalen Studierenden in einem Wohnheim der Universität. Das sozial schwache Viertel, in dem dieses stand, bildete einen täglichen Kontrast zum hochmodernen und gut gepflegten Campus der Uni. Mit den einheimischen Kommilitonen konnte ich jedoch ebenso die schönen und interessanten Seiten der Wüstenstadt Be'er Sheva entdecken.



Campus der Ben-Gurion Universität

Für meine Forschung beschäftigte ich mich mit der Frage, ob ein sozialer Aufstieg innerhalb der beduinischen Gesellschaft mithilfe des israelischen Bildungssystems möglich sei. Die von Armut geprägte beduinische Gesellschaft ist aufgrund ihrer Geschichte in sich sozial streng gegliedert. Die von der Sinai-Halbinsel stammenden Beduinen und die lokalen Bauern, Fellahini, waren früher in einem Angestellten-Verhältnis bei den wohlhabenden arabischstämmigen Beduinen. Bis heute prägt dies das Ansehen der jeweiligen Gruppen, obwohl wirtschaftlicher Status mittlerweile mehr über den israelischen Arbeitsmarkt und Bildungsmöglichkeiten definiert wird. Mit dem Seminar unternahmen wir regelmäßige Exkursionen in die Dörfer und Siedlungen der Beduinen und konnten Interviews mit solchen führen, die den wirtschaftlichen Aufstieg erreichten. Die Protagonisten und ihr Umfeld konnte ich dabei fotografisch festhalten.

Hintergrund: Beduinensiedlung in der Nähe von Be'er Sheva

Die Komplexität der Probleme und Herausforderungen der Beduinen, sowohl innerhalb ihrer eigenen Gesellschaft, als auch in Bezug auf den israelischen Staat und dessen Bildungs- und Rechtssystem, kann man nicht in einer generellen Antwort wiedergeben. Es ist vielmehr ein Schaubild vieler unterschiedlicher Einzelbeispiele. Wie in vielen Staaten haben Minderheiten und sozial schwächere Gruppen geringere Chancen auf einen hohen Bildungsabschluss. Es gibt aber auch Beispiele von Familien, die innerhalb von zwei Generationen aus Armut einen hohen Bildungs- und Einkommensstand erlangten. Dabei wählen junge Männer oft einen eigenen Weg und studieren im Ausland, meist Osteuropa. Das soziale Ansehen innerhalb der beduinischen Gesellschaft ändert das meist nicht. Dieses wird weiterhin über den Familiennamen und die Herkunft definiert.



Beduinin erzählt von ihrem Medizinstudium in Ashdod.